Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 60 (1966)
Heft: 3

Buchbesprechung: Hinweise auf Bücher
Autor: B.W.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wegwahl Meiers entschieden hat. War die Wegwahl eine Dummheit, so ist dieser Eingriff des Pfarrers eine Niedertracht.

So stand also der Dorfpfarrer gegen sein eigenes Gemeindeglied und trägt sein Teil Verantwortung dafür, daß dies Gemeindeglied um Amt, Brot und Obdach gekommen ist. Das finde ich etwas unerhört Stoßendes — wo bleibt dann die Glaubwürdigkeit aller Predigt von Nächsten- und Feindesliebe? Jener Dorfpfarrer hat nicht nur sich selber, sondern der Kirche im allgemeinen einen sehr schlechten Dienst getan.

Übrigens: Wie ich jetzt in der ‚Zürcher Woche', Nr. 6, lese, hat Pfarrer Wipf am Wahltag gar noch für den Lehrer gebetet, dessen Wegwahl er selber betrieben hat. Ob die Menschenfresser da nicht humaner sind? Sie beten wenigstens nicht noch für ihre Opfer. Ich muß noch einmal sagen: ‚Ich schäme mich'.»

HINWEISE AUF BÜCHER

Danilo Dolci: Vergeudung. Bericht über die Vergeudung im westlichen Sizilien. EVZ-Verlag, Zürich 1965.

Unter dem Titel *Spreco* (Vergeudung) hat Danilo Dolci 1960 Dokumente und Umfragen über die Vergeudung im westlichen Sizilien herausgegeben. Während im italienischen Original der Aufbau des Buches nach Zonen vorgenommen wurde, finden wir in der gekürzten deutschen Übersetzung eine Einteilung nach den Themen der Vergeudung. So im 1. Teil «Vergeudung an Menschenleben», worin in verschiedenen Abschnitten das Wesen und mörderische Wirken der Mafia anhand von Umfragen beschrieben wird. Der 2. Teil, «Vergeudung an Hilfsquellen», bringt uns die Probleme der Vergeudung an Land (mangels Bewässerung) und Wasser (das nutzlos ins Meer fließt), die Vergeudung von Fischen (durch unzweckmäßige Methoden beim Fang) nahe, denen Danilo Dolci schon seit Beginn seiner Tätigkeit in Sizilien seine Aufmerksamkeit schenkt (Staudamm am Jato). Ein 3. Kapitel vermittelt Gespräche von Dolci und seinen Mitarbeitern mit den Einwohnern über wichtige Lebensfragen, wie das in Westsizilien so verbreitete Töten (Blutrache), über die Stellung der Frau usw. In einem Anhang finden wir zu den Kapiteln der Vergeudung die Dokumentation mit Studien, Vermessungen, Statistiken über die betreffenden Fragen.

Die Umstellungen und Auslassungen hat die sachkundige, vorzügliche Übersetzerin Edita T. Imperatori wahrscheinlich in Zusammenarbeit mit Danilo Dolci vorgenommen. Die deutsche Ausgabe ist für den Nichtsoziologen, trotz reichlichem Material, ansprechender, voll Spannung und weckt Interesse für die Fragen der Entwicklungsländer überhaupt. Das Buch zwingt zum Nachdenken und Suchen nach neuen Lösungen, denn es macht einem die scheinbare Unmöglichkeit einer Lösung dieser fundamentalen Probleme bewußt. Um so mehr müssen wir das nie erlahmende Streben Dolcis und seiner Mitarbeiter bewundern. Wenn es auch wahrscheinlich ist, daß die kleine Schar die Mißstände nicht beheben kann, so muß sie doch den Weg weisen und eine Bresche schlagen und braucht daher unsere moralische und finanzielle Unterstützung. *B. W.*

«Nachrichten aus Riesi»

In den «Nachrichten», die alle zwei Monate erscheinen, können wir meist eine Andacht von Tullio Vinay lesen, Berichte über die Arbeit der Gruppe und vor allem Tagebuchblätter, durch die wir laufend Einblick in den Alltag von Riesi erhalten, in seine Arbeit und seine Nöte. Schneller als durch ein Buch wie das seiner Zeit hier besprochene «Riesi, Geschichte eines christlichen Abenteuers», hören wir von Notlagen, wie etwa im letzten Dezember, als die Mittel fehlten, um den Bauplatz weiter in Betrieb zu halten, und so können wir im rechten Augenblick unser kleines Teil beitragen, daß das wichtige Werk christlicher Nächstenliebe weitergeführt werden kann.

Die «Nachrichten» können in deutscher, französischer, italienischer oder englischer Sprache bestellt werden und kosten jährlich Fr. 8.—. Postscheckkonto, auch für Gaben: 10-7602 Centre protestant d'Etudes, Section Riesi, Lausanne. *B. W.*

WELTRUNDSCHAU

Vietnam und kein Ende? Es ist traurig, aber unvermeidlich: Wir können auch diesmal unseren Monatsüberblick über die Weltereignisse nur wieder mit dem *Vietnamkrieg* beginnen. Vietnam und was dahinter steht ist nun eben einmal der große, beherrschende und so bezeichnende Gegenstand des Kampfes unserer Zeit; an der Stellung zu ihm scheiden sich die Geister, die Machtinteressen und die sozialen Bewegungen. Und nachdem der Trug der amerikanischen «Friedensoffensive» verflogen ist, geht die *militärische* Offensive der USA um so ungehemmter weiter. Wieder sind 20 000 amerikanische Soldaten nach Vietnam verfrachtet worden, wo nun ihrer insgesamt 300 000 stehen; ihre Zahl, so sagte kürzlich Kriegsminister McNamara, könne jederzeit auf 350 000 erhöht werden, ohne daß die Reserven angegriffen würden. Trotz allen Voraussagen und Hoffnungen sind aber die Vereinigten Staaten vom Endsieg so weit entfernt wie vor der berüchtigten «Eskalation» – Steigerung – ihres Kriegseinsatzes. Im besondern hat die Verwüstung Nordvietnams durch die amerikanischen Luftangriffe ihr politisches Ziel – die Regierung von Hanoi zur Übergabe zu zwingen – nicht zu erreichen vermocht. Wie der USA-Spionagedienst festgestellt hat, brauchen die Nordvietnamer zur Wiederherstellung einer zerstörten Straße nur 48 Stunden, und nur 72, um eine unterbrochene Bahnlinie wieder instand zu setzen. Bereits seien 20 000 Chinesen für diese Arbeiten ins Land gekommen, und es ist anzunehmen, daß auch Baumaterial aus China – vielleicht sogar aus der Sowjetunion – kommt.

Der Wahn- und Widersinn geht also weiter – Widersinn darum, weil ein Krieg, der ein Volk vor den «Schrecken des chinesischen Kommunismus» retten soll, doch nicht dieses Land selbst ruinieren und sein Volk dezimieren darf. Aber die Losung ist eben auch hier: Die Menschen von Vietnam sollen «lieber tot als rot» sein, wenn nur die übrige